

LUPO

LA FAMIGLIA!

1962 inmitten der Baracken des „Italienerdorfes“ aus der Taufe gehoben, prägt der Fußballclub Lupu Martini seit 60 Jahren die deutsch-italienische Kultur in Wolfsburg. Eine Geschichte übers Ankommen, Dableiben und Aufsteigen. Und über eine große Fußballfamilie.



In den 1970er-Jahren wurde noch auf dem Sportplatz Berliner-Brücke trainiert. Heute steht dort die Volkswagen Arena.

Der Zusammenhalt spielt bei Lupu Martini auch außerhalb des Fußballplatzes eine große Rolle.



Die Unione Sportiva Italiana Lupu Martini, besser bekannt als Lupu Martini Wolfsburg, kann einige beeindruckende Premieren für sich verbuchen: erster hierzulande von Gastarbeitern gegründeter Sportverein, erster ausländischer Fußballverein auf deutschem Boden und bisher einziger Wolfsburger Aufsteiger von der Amateur- in die Fußball-Oberliga. Der Weg dorthin war lang, in Teilen etwas steinig, aber stets erleuchtet von einer wahren Liebe zum Fußball.

Fußball als Ablenkungsmanöver

Wir schreiben das Jahr 1962: Volkswagen hat gerade damit begonnen, die ersten Gastarbeiter aus Italien für die Produktion in Wolfsburg anzuheuern. Allein in diesem ersten Jahr kommen etwa 3.500 junge Männer in die Stadt. Unterbringung finden sie im sogenannten „Italienerdorf“ an der Berliner Brücke. Wo heute in der Volkswagen Arena sportliche Erfolge gefeiert werden, befinden sich damals zweistöckige Holzbaracken, in denen die – so die damalige Vorstellung – temporär zugewanderten Arbeitskräfte für

einige Jahre wohnen sollten, um dann nach dem Rotationsprinzip ausgetauscht zu werden. Die Wahrheit sieht anders aus: „Im Laufe der Jahre kamen immer mehr Landsleute nach Wolfsburg, aber kaum jemand ging zurück. Es waren junge Männer, kaum älter als 20 Jahre, die ohne ihre Familien anreisten. In den 1970er-Jahren lebten mehr als 10.000 von ihnen in den Baracken“, berichtet Rocco Locchiato, von 2002 bis 2020 Vereinspräsident von Lupu Martini.

Locchiato selbst kommt 1962 ins Italienerdorf und erinnert sich noch gut an die Anfänge des Fußballclubs: „Den Plan zur Vereinsgründung haben der Arzt und der Pfarrer des Italienerdorfes mit der Sozialabteilung von VW geschmiedet. Es war sozusagen eine Beschäftigungstherapie, denn in Wolfsburg kam es an den Wochenenden zunehmend zu Konkurrenzsituationen zwischen uns Italienern und den gleichaltrigen Deutschen. Wir wollten schließlich auch tanzen gehen und eine Freundin finden“, schmünzelt Locchiato. Die Lösung: Ein eigener Verein für die fußballbegeisterten Italiener, der mit einer Sondergenehmigung des Niedersächsischen Fußballverbands in der Kreisliga gegen andere Vereine antreten darf. Das ist die Geburtsstunde des Sportclubs ISC Lupu. „Ab diesem Zeitpunkt waren wir eindeutig abgelenkt“, berichtet Rocco Locchiato. Zu den Heimspielen kommen mehr als 1.000 Zuschauer, für die Reisen zu Auswärtsspielen chartert VW Fanbusse.

Der glorreiche Aufstieg

1981 gelingt dem ISC Lupu der Aufstieg in die Bezirksklasse. Im selben Jahr fusioniert ▶

